


<p style="text-align: center;">UK Gruppe</p>	<p style="text-align: center;">Jahresgespräch via Unterstützter Kinesiologischer Kommunikation (UKK)</p>	
---	--	---


Durch meine Weiterbildung in Unterstützter Kinesiologischer Kommunikation war es mir möglich mit einer nonverbalen Klientin ein Jahresgespräch auf eine etwas andere Art und Weise durchzuführen. Bevor ich nun auf das Jahresgespräch Ansicht eingehe und erkläre wie UKK in Bezug auf das Jahresgespräch hilfreich war, möchte ich kurz erklären was UKK überhaupt ist:

Unterstützte Kinesiologischer Kommunikation (UKK) ist eine Kommunikationsmöglichkeit, ohne Barrieren. UKK ermöglicht auch Menschen mit schwerer Beeinträchtigung eine neue Art der Mitgestaltung und Selbstbestimmung, ohne körperliche Anstrengung. UKK verbindet Wissen und Methoden aus der Kinesiologie mit Wissen und Methoden aus der Unterstützten Kommunikation.

Mit Hilfe der Muskelreaktion des Körpers auf „ja“ oder „nein“ kann eine befragte Person antworten, ohne dabei sprechen zu müssen. Man kann sich, dass ein bisschen wie bei einem PC vorstellen, beim PC ist es null und eins, Strom oder nicht Strom. In unserem Körper ist das ähnlich, auch durch unseren Körper fließt Strom, auch unsere Körperzellen kommunizieren miteinander mit Strom und nicht Strom. Wenn wir ein „NEIN“ denken, fühlen oder sagen wird die Reizweiterleitung für einen ganz kleinen Moment unterbrochen, der Körper reagiert darauf und so kann ein geschulter Anwender das „nein“ sehen und spüren.

Oft ist es leider nicht möglich den Muskeltest direkt am Klienten/ an der Klientin durchzuführen. In der Kinesiologie gibt es für diesen Fall die Möglichkeit über eine Ersatzperson (Surrogat) zu arbeiten. Das Surrogat ist die Vermittlungsperson zwischen UKK – Anwender*in und dem/der Klient*in. Das Surrogat hat lediglich Körperkontakt zur Testperson und ist als Anzeigeeinstrument für die Botschaften, die vom Körper der zu testenden Person ausgesandt werden. Das kann man sich so vorstellen wie bei Dominosteinen. (die Dominosteine sind unsere Nervenzellen) Alle Steine stehen nahe hintereinander. Der Körper der Klientin/ des Klienten gibt einen Impuls und das erste Steinchen wird umgeworfen, was zur Folge hat, dass auch die weiteren Steinchen nach und nach zu fall kommen werden. Dies wiederum bedeutet, dass die Reize die der Klient aussendet auf das Surrogat übergehen und diese werden dann an den zu testenden Muskel weitergeben. Fachlich gesprochen:

1. *Ein Reiz (elektromagnetische Schwingung) wird über ein Sinnesorgan vom Körper wahrgenommen.*
2. *Via Elektronen (in den Nervenzelle) und chemischer Substanzen (Neurotransmitter an den Verbindungsstellen der Nervenzellen) wird der Reiz an das Gehirn weitergeleitet Energie, besser bekannt als Strom, fließt.*
3. *Die Verarbeitungsvorgänge im Gehirn sind wiederum nichts Anderes als elektrochemische Vorgänge.*
4. *Das Gehirn sendet seine Antwort auf einen erhaltenen Reiz auf gleichem Weg an das Erfolgsorgan, z.B. einen Muskel zurück.*

<p style="text-align: center;">UK Gruppe</p>	<p style="text-align: center;">Jahresgespräch via Unterstützter Kinesiologischer Kommunikation (UKK)</p>	
---	--	---

5. *Dieser Impuls kann, wie bei den Dominosteinen, auf den Körper einer anderen Person übertragen werden der Muskel dieser Person wird so als Werkzeug für Kinesiologischer Arbeit an Drittpersonen.*
(IKT-Forum 2013 © Sibylle)

Nun möchte ich jedoch etwas genauer erklären wie da Jahresgespräch mit UKK funktionieren kann.

An dem Jahresgespräch welches ich als UKK- Anwenderin begleiten durfte nahm die Bezugsbetreuerin und die Klientin teil.


Im Vorfeld erklärte ich der Betreuerin wie UKK auch im Jahresgespräch Anwendung finden kann. Gemeinsam besprachen wir welche Themenbereiche besprochen werden und welche Fragen gestellt werden können, da immer nur geschlossene Fragen (ja oder nein) gestellt werden können und sich dadurch eine natürliche Einschränkung ergibt. Es war uns ein Anliegen vorweg schon ein Grundgerüst zu haben, damit das Gespräch nicht sehr stockend verlaufen muss.

Nachdem ich der Bezugsbetreuerin das Grundkonzept erklärt habe und wir uns die Fragen notiert hatten konnten wir ins Gespräch starten.

Die Klientin wirkte fröhlich und offen als ich ihr erklärte, dass wir an diesem Tag das Jahresgespräch mit zur Hilfenahme von UKK durchführen würden. Die Klientin kannte UKK schon aus Alltagssituationen wie beispielsweise der Essens- oder Kleiderwahl.

Zum Anfang des Jahresgespräch trat die erste Schwierigkeit auf, da die Muskeln des Surrogats, in diesem Falle die Muskeln der Bezugsbetreuerin klar schalten müssen und das funktionierte in diesem Falle nicht. Das kann vorkommen, wenn man vielleicht die Aufgabe des Surrogats besonders richtigmachen möchte und sich deswegen versteift. Gründe warum der Muskel nicht klar schaltet gibt es viele, aber ich als Anwenderin habe gelernt diese Mechanismen zu korrigieren. Gemeinsam mit der Bezugsbetreuerin und der Klientin entschied ich mich jedoch an diesem Tag das Jahresgespräch mit dem Selbsttest durchzuführen, was das gleiche Konzept ist wie beim Surrogat, nur, dass ich Anwenderin und Surrogat gleichzeitig bin.

Nachdem ich die Klientin fragte ob es für sie so in Ordnung ist, war der Muskeltest ein sehr klares „Ja“ und die Klientin wirkte weiteres sehr entspannt und lächelte. So machten wir das Jahresgespräch und fragten die verschiedenen Themenbereiche ab.

<p style="text-align: center;">UK Gruppe</p>	<p style="text-align: center;">Jahresgespräch via Unterstützter Kinesiologischer Kommunikation (UKK)</p>	
---	--	---

Sowohl für mich als auch für die Bezugsbetreuerin kamen sehr interessante Antworten hervor. Im Arbeitsalltag hätten wir bei vielen Bereichen geglaubt, dass die Antwort anders aussehen würde. Beispielsweise gab die Klientin via UKK an, dass sie es nicht möchte, dass ihr eine ihrer Mitbewohnerinnen Saft nachschenkt, bei einer anderen Mitbewohnerin hat sie dies aber gerne.

Viele Fragen die wir stellten ergaben sich natürlich aus dem Gespräch heraus. Fragen stellte nur ich direkt an die Klientin damit sich die Klientin auf das Gespräch konzentrieren konnte und nicht zwischen uns Betreuungspersonen switchen musste.

Ich hatte persönlich große Freude an dieser Form des Jahresgespräches, nicht nur, dass ich der Klientin die Möglichkeit geben konnte ihre Bedürfnisse und Wünsche auf diesem Wege zu äußern und die Klientin sehr freudig wirkte, sondern auch da ich die anfänglichen Zweifel meiner Kollegin ausräumen konnte.

UKK erscheint im ersten Moment etwas eigenartig und vor meiner Weiterbildung hatte auch ich ein kleiner wenig Zweifel, aber ich kann jedem versichern, dass es wirklich funktioniert und es macht mir sehr viel Spaß auf diese besondere Weise kommunizieren zu können.